

## **Aarau's Einwohnerrat stellt Weichen in der Alterspolitik**

Eine Ratsmehrheit befürwortete die stadträtliche Vorlage für die Verselbständigung von Aarau's Alters- und Pflegeheimen. Dieser Entscheid ging einher mit einem Kredit von rund 570'000 Franken für die nächste Projektierungsphase. Verwaltung und Betrieb der Pflegeheime sollen über eine sogenannte gemeinnützige Aktiengesellschaft erfolgen. Alleinaktionärin bleibt zu 100% die Stadt Aarau. Somit handelt es sich lediglich um eine „Verselbständigung light“. Aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung für eine tragfähige, zukunftsgerichtete Altersinfrastruktur.

Das nie alle politischen Strömungen restlos glücklich sind mit einer stadträtlichen Vorlage, liegt in der Natur der Sache. Auch bei der SVP-Fraktion hat sich die Begeisterung in sachlichen Grenzen gehalten. Die SVP Aarau-Rohr erachtet es als eine verpasste Chance, dass nicht von Anfang an sämtliche möglichen Alternativen evaluiert wurden. Dazu gehört nun einmal auch die Privatisierung respektive Teilprivatisierung von Alters- und Pflegeinfrastrukturen. Erfolgreiche Referenzprojekte als Vergleichsbasis hätten zur Genüge beigezogen werden können. Auch bei diesen Modellen wäre die politische Einflussnahme über einen Leistungsauftrag und die bestehenden gesetzlichen Vorgaben bestens gesichert gewesen. Ambitiöse Projekte wie das vorliegende lassen sich letztlich nur über einen politischen Kompromiss realisieren. Die SVP hat dies erkannt und darum zusammen mit weiteren pragmatischen Kräften in der Legislative dem Stadtrat grünes Licht für die Fortführung des Projektes signalisiert.

Gar nicht glücklich war die Ratslinke. Sie versuchte mit arbeitsrechtlichen Argumenten das Geschäft erfolglos zu blockieren. Dabei wurden die Tatsachen ignoriert, dass dringender Handlungsbedarf in Sachen „Alterspolitik“ gegeben ist. Die Vorteile der künftigen Struktur sind nicht von der Hand zu weisen. Nebst einer schrittweisen Entpolitisierung der Altersbetreuung entstehen durch die neue Rechtsform der Aktiengesellschaft einige signifikante Verbesserungen in den Bereichen Betriebs- und Personalführung. Die Gewinner – und dies muss das oberste Ziel dieser Reform bleiben – sind langfristig die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeheime Herosé und Golatti. Ein weiterer Vorteil der Aktiengesellschaft besteht in der Entflechtung der Führungsstrukturen hin zu einer dynamischen, professionellen Leitung im operativen und strategischen Bereich. Die Verantwortung jedoch bleibt in den Händen der Stadtregierung.